

Ueber die Lungenseuche.

Die Lungenseuche ist eine Krankheit, bei den Kindern, welche zwar schon lange bekannt ist, deren Verbreitung jedoch so erschreckend zunimmt, daß die Ansicht immer allgemeiner wird, es müsse von Seiten der Gesetzgebung, und zwar der Reichsgesetzgebung, in wirksamer Weise, als bisher, dagegen eingeschritten werden.

Wer ein Uebel auszurotten will, muß dasselbe zuerst gründlich kennen, dieser Satz findet auch auf die Unterdrückung der Lungenseuche seine volle Anwendung.

Da nun auch bei uns die verschiedensten Ansichten über Entstehung und Mittheilung, namentlich über die Zeitdauer der Ansteckungsfähigkeit herrschen, so dürfte es für die Leser nicht uninteressant sein, die Ansichten eines der erfahrensten Tierärzte, des derzeitigen Vorstandes der Berliner Thierarzneischule, Geheimen Medicinalrath Dr. Gerlach, zu hören. Nach dem kenographischen Bericht über die Verhandlungen des deutschen Landwirthschaftsraths sprach sich derselbe im Wesentlichen dahin aus:

Die Gesetzgebung über die ansteckenden Viehkrankheiten steht nicht mehr im Einklang mit den Resultaten der wissenschaftlichen Erforschung, mit Ausnahme der über die Rinderpest.

Der Handelsverkehr mit den Hausthieren hat bedeutend zugenommen, namentlich lassen sich Viehtransporte auf den Seilenwegen rasch durch ganze Länder durchzuführen.

Daraus folgt die allgemeine Verbreitung der ansteckenden Krankheit durch ganz Deutschland, ja ganz Europa; und es ist daher hohe Zeit, sachgemäße Schutz- und Tilgungsmittel zu schaffen, und zwar durch die Reichsgesetzgebung.

Hinsichtlich der Lungenseuche läßt sich aus früherer Zeit nur nachweisen, daß sie in der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts in der Schweiz und benachbarten Städten geherrscht hat, daß sie in der letzten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts in südlicheren Ländern mehr Verbreitung gefunden hat, nach Oberitalien und Frankreich gebracht wurde, und Ende des achtzehnten und Anfang des neunzehnten Jahrhunderts mehr nördlich nach Mittel- und Norddeutschland und östlich nach Rußland vorgebrungen ist.

Im Jahr 1827 kam sie nach Belgien und war nach 9 Jahren schon eine allgemeine Landespest, nach Holland kam sie Anfangs der dreißiger Jahre aus der Rheinprovinz und hat sich nach zehn Jahren über alle Provinzen verbreitet; 1842 kam sie nach England, wo sie vorher ganz unbekannt war, und wanderte von da nach Gänemark, nach Australien und Nordamerika. Die Verschleppung geschah immer durch Handelsverkehr mit Rindvieh.

Auch die Verbreitung in den einzelnen Ländern, namentlich in Deutschland, hängt mit den Wegen des Hornviehhandelsverkehrs zusammen. Sie ist nach allen großen Städten gewandert und von deren Thoren stationär geworden; sie hat sich früher oder später überall da eingestellt, wo die Nachzucht verdrängt worden ist, wo Hornvieh gemäht wird, und häufig wechselt. Es hat sich hierbei die Thatsache stets herausgestellt, daß die Lungenseuche festen Fuß gefaßt hat, wo sie verheimlicht oder sonst polizeilich vernachlässigt wurde, daß sie dagegen überall den energischen Tilgungsmaßregeln, z. B. in Oldenburg und Mecklenburg, gewichen ist.

Die Erklärung der Thatsache, daß die Verbreitung der Lungenseuche in den letzten drei Decennien eine unglückliche geworden ist, liegt in dem eigenthümlichen Verlaufe der Krankheit. Der Ansteckungsstoff bei der Lungenseuche ist viel früher da, als dem Anschein nach die Krankheit, und auch noch lange Zeit nach der Krankheit.

Die angesteckten Kinder befinden sich mehrere Wochen bis 3 Monate, unter Umständen selbst noch etwas länger, im Stadium der Entwicklung, wo noch kein Symptom sichtbar, das Contagium aber schon vorhanden ist.

Einzelne Individuen vollenden die Krankheit in dem Entwicklungsstadium, und so giebt es Kinder, welche die Krankheit verschleppen, ohne selbst äußerlich zu erkranken. Was noch schlimmer ist, die durchgezeichneten und offenbar nicht mehr kranken Thiere haben nach der Genesung den Ansteckungsstoff noch lange in sich. Innerhalb der ersten Monate nach der Krankheit ist die Ansteckungsfähigkeit noch ziemlich stark, später wird sie schwächer, dauert aber manchmal bis zu 6 Monate fort.

Es giebt auch eine mittelbare Ansteckung durch Gegenstände, an welchen der Ansteckungsstoff haftet, diese Art ist aber selten; in der Regel geschieht sie von Individuum zu Individuum.

Es ist deshalb für die Gesetzgebung wichtig, daß man strenge Maßregeln nicht nur gegen das erkrankte Kind ergreift, sondern auch gegen das verdächtige und das genesene.

Dadurch namentlich, daß man die Sperre zu früh aufgehoben hat, hat man rationäre Seuchenberthe geschaffen. Denn wenn man den durch die Krankheit entstandenen, ca. 10 Prozent betragenden Verlust durch Verkauf wieder ersetzt, und die angekauften Thiere nach Desinfizierung des Stalles mit den durchsuchten zusammenbringt, so bricht in 6—8 Wochen oder noch später die Krankheit von Neuem aus, und das Contagium wird durch Regeneration erhalten.

Es giebt 2 Arten von Tilgungsverfahren, das Tödtten und das Absperrn. Das Tödtten ist das radikalere Mittel, läßt sich aber bei der Lungenseuche nicht allein empfehlen. Will man durch Tödtten die Seuche tilgen, so muß man nicht nur die kranken Thiere tödten, sondern auch die verdächtigen. Selt die Maßregel keine halbe sein, so müssen alle Thiere getödtet werden, welche innerhalb drei Monaten mit dem kranken Vieh zusammengekommen sind.

Der große Unterschied der Lungenseuche von der Rinderpest besteht darin, daß bei letzterer nur diejenigen Thiere als verdächtig zu tödten sind, welche innerhalb 8 Tagen mit den kranken in Berührung gekommen sind, daß der Ansteckungsstoff viel ländiger ist und auch mittelbar leicht übertragen werden kann, und endlich, daß die Rinderpest eine viel mörderlichere Krankheit ist, mit 80 Prozent Verlust, während bei der Lungenseuche, wenn man rechtzeitig impft und alle Vorsichtsmaßregeln anwendet, 10—12 Prozent höchstens Verlust ist.

Als Regel wäre das Tödtten offenbar eine zu kostspielige und nicht zu rechtfertigende Maßregel, namentlich da man durch Absperrn, das sich nur auf das Gehöft oder den Stall und nur auf die Thiere selbst zu erstrecken braucht, den Zweck erreicht, vorausgesetzt, daß die Sperre lange genug anhält, damit die durchgesehenen Thiere den Ansteckungsstoff nicht noch nachträglich verschleppen.

Als Ausnahme läßt sich das Tödtten nur in solchen Fällen rechtfertigen, wo eine Absperrung nicht durchführbar ist, z. B. bei Weidewiehe, oder wo die Thiere einen hohen Werth haben, z. B. bei fetten Däsen.

Es muß deshalb der Behörde ein gewisser Spielraum gelassen werden, um im konkreten Fall das sicherste und zweckmäßigste Verfahren eintreten zu lassen.

Wegen der Impfung um seine Ansicht befragt, äußerte sich Geheimen Medicinalrath Dr. Gerlach dahin:

Die von Dr. Wilmis in Belgien erkundene Impfung hat in Belgien selbst keinen Eingang gefunden. In Holland und Italien hängt man ihr unbedingt an, in England ist man dagegen. In Deutschland sind die Ansichten getheilt.

Nach meinen Versuchen mit Lympe von gewöhnlichen Entzündungen und der bei der Lungenseuche entstehenden habe ich mich überzeugt, daß in dem Produkt der Lungenseuche etwas Spezifisches steckt. Durch die mannschaften Impfungen habe ich mich überzeugt, daß das Impfen noch nicht angesteckte Thiere vor der Ansteckung schützt, daß es dagegen bei bereits angesteckten Thieren eine heilende Wirkung ausübt. Ob dasselbe hilft, wenn die Ansteckung im allerersten Entwicklungsstadium sich befindet, läßt sich nicht mit Sicherheit behaupten.

Die obligatorische Impfung zu empfehlen, wage ich nicht.

Verschiedenes.

Eine der originellsten Fälschungen, auf welche der Erfinder, ein Pariser, — unglücklich aber wahr! — sogar ein Patent nachgesucht hat, ist die der imitirten Auster. Die falschen Auster werden aus einer Art Gesele angefertigt, in die leeren Schalen der echten festgeleimt und mit Salzwasser übergoßen. Wohl bekomme!

Räthsel.

Das Erste soll im bürgerlichen Leben Der Landesfürst durch die Gesele gehen. 2. 3. umschließt nur Klarheit, Milde. Du saßt sie nie, Du kennst sie nur im Wilde. Das Ganze möge freundlich Dich umschweben, Mit Treue leiten durch das Erbenleben.

Auflösung des Bogograpphs in Nr. 147: Baum, Schaum, Laum, Raum, Saum, Baum.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

Nr. 7.

Samstag den 17. Januar

1874.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

betr. Die Aufnahme armer Verkrümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten der Dr. Dr. Fröblich und Heller (Paulinenhilfe) zu Stuttgart, des Hofraths Dr. Ebner (Paulinen-Institut) zu Gmünd, des Dr. Werner (Kinderbellanstalt) zu Ludwigsbürg, endlich des Dr. Roth in Stuttgart werden fortwährend an Verkrümmungen der Glieder, des Halses und der Wirbelsäule leidende Mittellose oder Minderbemittelte, welche nicht mit einer anderweitigen körperlichen oder Geisteskrankheit behaftet sind, ganz oder theilweise auf Kosten des Staates aufgenommen.

Hierbei wird bemerkt, daß die in die Dr. Roth'sche Anstalt Aufgenommenen in der Regel nur so lange in derselben verbleiben, bis die etwa vorzunehmende Operation, oder eine Geraderichtung des verkrümmten Gliedes ausgeführt und ein das Letztere in der richtigen Lage erhaltender Verband angelegt ist, worauf, wenn der übrige Zustand des Verkrümmten es gestattet, dessen temporäre Entlassung nach Hause erfolgt und derselbe nur von Zeit zu Zeit, nach 6—8 Wochen, zur Erneuerung des Verbandes wieder auf einige Tage und so oft einberufen wird, bis die Heilung als vollendet erkannt ist.

In den übrigen Anstalten dauert der Aufenthalt ununterbrochen so lange, als es die Cur nothwendig erscheinen läßt. Gebrauchte Maschinen werden den Patienten nach Ministerial-Befugung vom 16. Juli 1834 nur gegen besondere, von den Angehörigen oder der Gemeinde zu leistende Vergütung nach Hause mitgegeben.

Die Aufnahme in die bezeichneten Anstalten ist durch eine bei dem betreffenden gemeinschaftlichen Oberamt einzureichende Bittschrift nachzusuchen und sind derselben Zeugnisse des Oberamtsarztes und des Gemeinderaths nach Maßgabe der Ministerial-Befugung vom 23. Mai 1834 (Reg. Bl. S. 391) beizulegen.

Ludwigsbürg, den 24. Dezember 1873.

Königl. Kreis-Regierung: Leypold.

Revier Thomashardt. Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 21. Januar aus Weninger (Steigbau): 17 Rm. eichenes Brennholz, 94 Rm. buch. Scheiter, 145 do. Brügge u. Abfall, 15 Rm. birken Brennholz, 3410 meist buchene Wellen, 45 Rm. Stockholz im Boden.

Um 9 Uhr im Steigbau, auf der Straße von Büchenbronn nach Bätered am Büchenbronnener Feld.

R. Forkant Schorndorf. Fischbach.

Schorndorf. Der Holzbergweg hiesiger Markung darf zu Holzabfuhrten aus dem Staatswald bei Strafe nur bei guter Witterung benützt werden. Den 16. Januar 1874. Stadtschultheißenamt. Fraß.

Schorndorf. Die Besuhr von circa 400 Kasten Kies auf die Ardißstraße und Kirchhofweg wird Montag den 19. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus im öffentlichen Abstreich verankündigt, wozu Liebhaber eingeladen werden. Feldweameister.

Nächsten Montag Nachm. 2 Uhr wird der Pfösch auf 7 Rädern in 3 Abtheilungen im öffentl. Ausschreib a. d. Rathhaus verkauft.

Schorndorf. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Göttele, Ankerwirths in Schorndorf kommt zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags die vorhandene Fahrniß gegen baare Bezahlung im Wege des öffentlichen Ausschreibs zum Verkauf und zwar je von Morgens 8 1/2 Uhr an, am Dienstag den 20. Januar d. J.: Gold und Silber, Bücher, 1 Bürsch- und 1 Zimmerbüchse, 2 Betten und Leinwand, worunter 58 Ellen Tuch, Rückengeschirr, Wirthschafts-Einrichtung von Porzellan und Glas, allerlei Hausrath, 2 Hirschgeweibe und 10 Rehgeweibe.

Am Mittwoch den 21. Januar d. J.: Schreinwerk, insbesondere Wirthschaftsgeräthschaften, 1 Pfeilerkommode, 1 Bettlatte und ein doppelter Kleiderkasten, Faß u. Bandgeschirr, worunter 13 Fässer im Gehalt von 1 Zmt bis 10 Eimer, Fels- und Handgeschirr, 1 Hund, 6 Hühner und 1 Hahn, 9 Enten, Tauben, 17 Lapins und 3 Ställe, ca. 6 Ctr. Heu und Dehnt, 20 Bretter, gepaltene und



ungepaltene Holz, 5 Ctr. Zwiebel und 3 Blumenstöcke, worunter 1 Oleanderstoc. Schorndorf den 12. Jan. 1874. Königl. Gerichtsnotariat. Gaupp.

ungepaltene Holz, 5 Ctr. Zwiebel und 3 Blumenstöcke, worunter 1 Oleanderstoc. Schorndorf den 12. Jan. 1874. Königl. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Schorndorf. Staatssteuer-Einzug. Montag den 19. dieß und am folgenden Tag wird die verfallene 7monatliche Rate der Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen. Steuerrechnererei.

Schorndorf. Diejenigen Personen von hier, welche einen Knaben im Alter von 4 Jahren in Verpflegung nehmen wollen, werden aufgefordert, sich innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden. Armenpflege. Laur.

Schorndorf. Auhholz-Verkauf. Am nächsten Dienstag den 20. Januar Morgens 9 Uhr verkauft die Gemeinde 4 Eiden und 1 Hagenbuche mit zusammen 1,94 Fm. im Gemeinewald Nellingner gegen baare Bezahlung. Den 15. Januar 1874. Schultheißenamt. Beutel.

verkauft die Gemeinde 4 Eiden und 1 Hagenbuche mit zusammen 1,94 Fm. im Gemeinewald Nellingner gegen baare Bezahlung. Den 15. Januar 1874. Schultheißenamt. Beutel.



verkauft die Gemeinde 4 Eiden und 1 Hagenbuche mit zusammen 1,94 Fm. im Gemeinewald Nellingner gegen baare Bezahlung. Den 15. Januar 1874. Schultheißenamt. Beutel.

Unterurbach. Bekanntmachung,

die Abhaltung eines Viehmarktes betreffend.



Der im hiesigen Orte seither am dritten Dienstag des Monats Januar abgehaltenen, in dem Kalender für 1874 aus Versehen aber nicht angezeigte Viehmarkt wird auch heuer wieder und zwar am

Dienstag den 20. Januar d. J.

wie bisher abgehalten, und werden die auswärtigen Herrn Verkäufer und Käufer zu recht zahlreichem Besuche eingeladen und ihnen hiebei vorläufig bemerkt, daß auch der September-Markt wieder hier abgehalten wird.

Unterurbach, den 5. Januar 1874.

Gemeinderath.
Vorstand: Schüttheiß
Krieger.

Zu der Einsendung in Blatt No. 6 dieses Jahrgangs, unterzeichnet Ernst Winter.

In der von vielleicht 100 hiesigen Bürgern besuchten Wahlversammlung am 7. d. Mts. im Lamm kam folgender Artikel aus dem „Hohenstaufen, ein politisches und unterhaltendes Volks- und Anzeigebblatt, zugleich Organ der Volksvereine Göppingen und Heutlingen“ zur Vorlesung:

Zur Reichstagswahl.
Göppingen, 24. Dez. Der „Gmünder Volksfr.“ schreibt: Legten Sonntag fand hier eine Versammlung betreffs der vorstehenden Reichstagswahl statt, in welcher zugleich auch Abgeordnete des Volksvereines Göppingen und Schorndorf erschienen waren. Herr Theodor Burkhardt, Ktograph aus Stuttgart, legte in kurzem aber meisterhaftem Vortrage die Thätigkeit des letzten Reichstags dar und es war darüber, daß dem Hrn. Staatsrath v. Sarwey ein Gegenkandidat aufgestellt werden solle, nur eine Stimme. Herr Fischer aus Göppingen, wie auch Herr Winter, Vorstand des Volksvereines in Schorndorf, versprachen, daß die dortigen Mitglieder der Volkspartei, wie auch des Arbeitervereins, alle Kräfte aufbieten werden, um Herrn Theodor Burkhardt aus Stuttgart durchzusetzen. Eisterer betonte, daß man mit vereinter Kraft zusammenstehen müsse, um dem Liberalismus, welcher die Art an die Wurzel des süddeutschen Wohlstandes gelegt habe, dieselbe wieder aus den Händen zu entreißen. Schließlich wurde ein Wahlkomite gewählt, welches sich nach Schluß der Versammlung konstituirte u. s. f.

Der Inhalt dieses Artikels gab mir zu der uabeliegenden Frage Veranlassung, ob etwa eines der anwesenden Mitglieder der Volkspartei der hier gegenwärtigen Versammlung eine Auskunft darüber ertheilen könne oder wolle, wie die hiesige Volkspartei zu dem darin bezeichneten Verhalten des Vorstandes des Volksvereins in Schorndorf sich stelle. Die Antwort darauf gab Herr Straub, indem er wiederholt und zuletzt aus bestimmteste erklärte, wenn Herr Winter so gehandelt habe, wie in dem obigen Artikel behauptet werde, so werde er, Straub, dafür sorgen, daß W. aus dem Volksverein austrete. Dieses Versprechen oder diese Verpflichtung hielt Herr Straub, nachdem etwaige Zweifel über die Thatsache der Portirung Burkhardts durch W. einerseits durch dessen Bestellung und Theilnahme an der socialdemokratischen Wahlversammlung in dem Gasthof z. Schwanen, anderseits durch einen bezeugten positiven Ausdruck Winters über seine Absicht, Burkhardt zu wählen, beseitigt sein müssen, in der Weise aufrecht, daß ich dafür unter offener Zustimmung der Versammlung ihm deren Befriedigung darüber auszudrücken veranlaßt war. Es ist doch gewiß beruhigend für eine Bürgerschaft, von so kompetenter Seite, wie Herr Straub ist, die ausdrückliche Versicherung zu erhalten, daß die Volkspartei, die in solchem Maße in den bürgerlichen Collegien vertreten ist, daß man wohl sagen darf, in ihr liege nach Bedeutung und Zahl der Schwerpunkt in der Gemeindeverwaltung, keine sozialistische Elemente unter sich dulde.

Ausdrücklich wurde von mir wiederholt bemerkt, daß ich über die Handlungsweise Winters absolut keine Kritik ausspreche. Wenn diese Art, öffentliche Handlungen Jemandes öffentlich zu konstatiren, diesen in den Noth ziehen heißt, so haben sich an jenem Abende etwa 100 hiesige Bürger dieses Vergehens schuldig gemacht.

Ueber den Abtag 2 der Einsendung möchte ich mich hier nicht äußern, da sich Gelegenheit bieten wird, dies an der Stelle zu thun, wo in unserer Zeit allein ein in seiner Ehre Verletzter seine Genugthuung sucht und auch findet.

Der dritte Abtag ist mir unverständlich, wenn auch die Absicht, mir in Beziehung auf das mir so theure Ehrenzeichen einen Makel anzuhängen, nur zu deutlich daraus hervorgeht.

Schorndorf den 15. Januar 1874.

Kettner.

Arbeiter-Bildungsverein.
Samstag Abend Versammlung im Lokal.

Sonntag.
August Pleiderer.



Schorndorf.

Tinte.

Copir-, Comptoir-, sowie Salon-Tinte

in bester Qualität empfiehlt
Carl Veil.

Wildbader

Kirchenbau-Loose

bei
Carl Veil.

Holl. Heringe

pr. Stück 4 Kr., bei größerer Abnahme noch billiger bei

Carl Veil.

Erdöl

empfiehlt zu noch nie dagewesenem billigem Preise

Carl Veil.

Körbe

sind in schöner Auswahl wieder eingeetroffen
bei
Friedr. Speidel.

Schorndorf.

Reinstes Erdöl,

per Liter 12 Kr., sowie seine Lampendochte
von Filz, empfiehlt

J. Aichele, Glaschner.

Schorndorf.

Empfehlung.

Sehr gute
Kunst- und Bierhese,
frische Saitenwürste

sowie
Kloßbäcker, Stuttgarter Bote.

Schorndorf.

Hanssamen

tauscht ein gegen Erdöl und Reispöl
Chr. Ziegler, Seiler.

Schorndorf.

7/8 Mrg. 28,4 Rth. Wiesen auf der Au,
1 1/8 Mrg. 18,4 Rth. Wiesen im Ramsbad
werden Montag den 19. Januar

Nachmittags 2 Uhr
von der Ferd. Daimler'schen Pflanzschule
auf 6 Jahre im Aufstreich verpachtet, wozu
die Liebhaber eingeladen werden.

Louis Arnold.

Schorndorf.

Sonntag den 18. Jan. 1874
Abends 4 Uhr

im Billardsaal in der Schwane
Plenarversammlung der Stet-
gerkasse.

Tagesordnung:
Rechnungsabhr. Neuwahl des Aus-
schusses. Besprechung der Jahresfeier.
Sämmtliche Mitglieder sind eingeladen.
Der Vorstand.

Rechnungsabhr. Neuwahl des Aus-
schusses. Besprechung der Jahresfeier.
Sämmtliche Mitglieder sind eingeladen.
Der Vorstand.

Rechnungsabhr. Neuwahl des Aus-
schusses. Besprechung der Jahresfeier.
Sämmtliche Mitglieder sind eingeladen.
Der Vorstand.

Rechnungsabhr. Neuwahl des Aus-
schusses. Besprechung der Jahresfeier.
Sämmtliche Mitglieder sind eingeladen.
Der Vorstand.

Rechnungsabhr. Neuwahl des Aus-
schusses. Besprechung der Jahresfeier.
Sämmtliche Mitglieder sind eingeladen.
Der Vorstand.

Schorndorf.

Unser neugewählter Reichstags-Abgeordneter
Herr Staatsrath Dr. v. Sarwey

wird am nächsten Sonntag hieher kommen, um eine Ansprache an seine Wähler zu halten, und bin ich beauftragt, dieselben zu diesem Zwecke auf Nachmittags 3 Uhr auf das hiesige Rathhaus einzuladen.

Oberamtman Schindler.

Schorndorf.

für Jung und Alt!

Unterzeichneter besitzt ein das Ausfallen der Haare schützendes und den Haarwuchs beförderndes Mittel, welches bei den so vielen Anwendungen immer und binnen Vierteljahresfrist glänzende Wirksamkeit erzeugt. Verabreichung und Recepte und deren Anwendung geschieht unentgeltlich; dagegen nehme eine freiwillige Gratifikation nur nach konstatirtem Erfolge dankbar an.

Auch Soldaten, denen die Haarwurzeln gänzlich fehlen, gebe Belehrung, wie man den Samen von Haaren gewinnen und auf kahle Stellen überpflanzen kann.

Bruchleidende aller Art mache auf ein Mittel aufmerksam, dessen Zusammensetzung und Zubereitungsweise auf streng wissenschaftlicher Basis beruht und alle bisher angepriesenen Mittel übertrifft. Kraft dieses Mittels wurde ein mehr als dreißigjähriger Bruch geheilt. Die wunderbare Eigenschaft desselben liegt darin, daß bei jeder Temperatur und jedem beliebigen Speisegenuß die Schmerzen verschwinden.

Allen an Rheumatismen, vagirender und stabiler Gicht Leidenden möchte dringend empfehlen, mich hierüber zu vernehmen, indem ich auf das Bestimmteste versichere, sie noch während meiner Anwesenheit

von der zur gänzlichen Heilung führenden Wirkung überzeugen zu können.

Gebe auch Belehrung, wie den verschiedenen Arten von Zahnschmerzen leicht und schnell abzuhelfen ist.

Wie Hühneraugen ohne Operation und ohne Schmerz von der Wurzel aus weggestoßen werden können, zeige ebenfalls.

Daß mit der Epilepsie (Fallsucht) Bekaffete, insofern dieses Leiden nicht von Geburt an anhaftet, in 24 bis 30 Tagen kurirt werden können, mache gleichfalls klar.

Auch gebe Rath, wie der Bandwurm in 6 bis 7 Stunden ausgetrieben werden kann.

Unterleibs- und Geschlechtsleidenden aller Art werde ebenfalls in faßlicher Weise rathend zur Seite stehen.

Samstag, Sonntag Montag u. Dienstag im Gasthof „zum Lamm“
in Schorndorf

zu jeder Stunde zu sprechen.

Auf Verlangen komme auch in's Haus.

J. U. Hürlimann.

Die vorzüglichen Chocoladen

aus der Fabrik von
Franz Stollwerck, Hoflieferant, Köln,
Gohlfstraße 9,

bewahren ihren gesicherten und in steter Zunahme begriffenen Weltruf durch die Bereitung aus feiner, purer Cacao und Zucker, ohne jedwede fernere Beimischung. — Verkaufsstellen: Schorndorf bei Johs. Veil We., Conditorei.

Tausend Zeugnisse

der angesehensten sachverständigsten Kunden bestätigen die Vorzüglichkeit der Garne und Gewebe der sonst schon sehr berühmten
**Flachs-, Hans- & Abwergspinnerei,
Weberei & Zwirnerei Schreyheim,**
Ulmu a. D. 1874.

rathen deshalb Jedermann, seine Nothstoffe in diese Fabrik zu senden. In 8 Tagen geht wieder eine Partdie dahin ab! Zurücklieferung erfolgt in möglichster Bälde.

Die Bezirks-Agenten der Fabrik Schreyheim. IV. 4^o

Weinmann, Postbote, Großheppach, J. F. Eckstein in Schweilheim,
G. Werner in Althütte, J. Soffly in Welzheim,
Im. Schöffel in Waiblingen, Gottl. Essfager in Münster.

Schorndorf.
Eine Parthie Steine,
worunter schöne Quader, hat zu verkaufen
J. Fr. Kießler, Selsenfieder.
Heute Abend 8 Uhr
gesellige Unterhaltung
bei Hausmann.

Zur Tagesgeschichte

der Parai'schen Klostermittel.

Frau We. Sperling in Pöplin berichtet 7/7. 72: „Bei Gebrauch der Klostermittel wurde meine Tochter (welche bereits von Verzen aufgegeben war), von Tag zu Tag besser. Ich werde dieselben allen Frauen bestens empfehlen“ etc.

Herr E. J. Hilger in Guskirchen berichtet 31/1. 73. über die Parai'schen Klostermittel: „Schon jetzt fühle ich mich ganz anders gestimmt. Schon in den ersten Tagen beim Gebrauch bekam ich mehr Lust, der Husten und Auswurf wird leichter und weicher. Stuhlgang regelmäßig und leicht, Schlaf bedeutend besser und Appetit ebenso, die Schmerzen in Brust und Rücken lassen bedeutend nach.“

Herr D. Koetting in Schwelm berichtet 31/12. 72. über die Parai'schen Klostermittel: „Bis jetzt haben wir Linderung gesehen, trotzdem die Epilepsie mit doppelter Kraft austrat. Nachher stand der Patient einmal auf, welches sonst gar nicht mehr der Fall war, weil er schon ein ganzes Jahr zu Bett lag. Die linke Hand, welche vollständig gelähmt war, wird auch wieder vollständig bewegbar und unsere Cur mit dem besten Erfolg gekrönt“ etc.

Die Parai'schen
Klostermittel

in ihrer
Linderung,
Brettung,
Gesundheit
für
Alle! Alle!
Allen!

in ihrer
Linderung,
Brettung,
Gesundheit
für
Alle! Alle!
Allen!

in ihrer
Linderung,
Brettung,
Gesundheit
für
Alle! Alle!
Allen!

Free-Paragon
Anstalt in
Leipzig
Vorlesung und Lektüre
Tausende
welche jähr-
lich schrecklich
an Krebschäden, Ab-
zehrung, Drüsen, Plechten,
Hämorrhoiden, Mehlgeschicht,
Nervenkrankheiten, Gicht, Epilepsie
etc. gelitten, wurden schnell
und dauernd durch diesen treuen
Rathgeber von ihren Leiden be-
freit, selbst in Fällen, wo alle
ärztliche Hilfe vergebens. In
dieser Aufl. befindet sich eine
Abhandl. über rationale
Heilung der Lung-
schwindsucht.
Gratis!

Schorndorf.
3 Viertel 2 Rth. Wiesen auf der un-
tern Au hat zu verkaufen oder zu ver-
pachten
Friedr. Hof senior.

Grumbach.

Ausgezeichnete feine grüne **Wagenschmiere** (nicht zu verwechseln mit **Wagensperre**) empfiehlt bei Abnahme von größeren Quantitäten äußerst billig

Immanuel Gottlob Fischer.

Arabische Gummi-Kugeln

von

W. Stuppel in Alpirsbach.

Ein Sinderungsmittel bei Husten, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustleiden. Zu haben in Schachteln à 7 und 12 Kr.

in beiden hiesigen Apotheken.

Steinkohlen- & Coaks-Lager

Beste **Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen** sowie **Meiler-Coaks** empfiehlt

Carl Dehlinger beim Bahnhof.



Adler-Linie.

Deutsche transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg.

von **Hamburg nach New-York**

werden direct, ohne Zwischenhäfen anzulaufen, expedirt die eisernen deutschen 3600 Tons große und 3000 effective Pferdekraft starken Schraubens-Dampfschiffe:

Goethe am 22. Januar. Goethe am 5. März. Lessing am 16. April.
Schiller " 5. Februar. Schiller, " 19. März. Goethe " 30. April.
Herder " 19. Februar. Herder " 2. April. Schiller " 14. Mai.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thl. 165, II. Cajüte Pr. Thl. 100,

Zwischendeck Thaler 45 Preuß. Courant.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt:

Die Direction in Hamburg, bei St. Annen 4.

sowie die General-Agenten:

Schleich & Saake in Stuttgart und Christ. Kull in Stuttgart, Jägerstraße 31, Ernst Wilh. Koch und C. Stählen in Heilbronn,

und deren Bezirks-Agenten:

in Schorndorf Carl Schmid und A. F. Widmann, in Rudersberg C. G. Breuninger.

General-Agenten in Newyork: Knauth, Nachod & Kühne, 113 Broadway. Briefe adressire man „Adler-Linie in Hamburg“, Telegramme „Transatlantic, Hamburg“.

Schorndorf.

Bestere Güte

werden jederzeit hergerichtet und gefärbt, auch neue Güte vorläufig auf Bestellung angefertigt bei

G. Sigel am Bahnhof.

Jeden Sonntag

Freibaden

bei K r i e g, Bäcker.

Schorndorf.

Reines Erdöl

ist stets zu den billigsten Tagespreisen, gegenwärtig zu 12 Kr. per Liter, zu haben bei Paul Keefer, Klafchner.

Schorndorf.

Für eine kleine Familie hat bis Lichtmess

ein Logis

zu vermieten Heinle, Drechsler. Auch nimmt derselbe einen Schlagänger an.

Schorndorf.
Heute Abend
Mebelsuppe
bei Wegner Schaal.

Schorndorf.
Dienstmädchen-Gesuch.
Ein solides Mädchen welches kochen kann und auch etwas von Feldgeschäften versteht, findet bei entsprechendem Lohn bis Lichtmess eine Stelle bei
C. Kraiß, neue Straße.

Geradsteiten.
Dienstag den 20. Januar Morgens 9 Uhr sind sehr schöne halbenastliche
Milchschweine
zu haben bei
Karl Schwarz, Bäcker.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht)
heilt brieflich der Specialarzt für Epileptie
Doctor D. Killisch, Berlin,
Louisenstraße 45.
Bereits über Hundert vollständig geheilt

Ich habe Alles versucht, mir hilft nichts mehr! hört man viele Kranke sagen. — Diesen Unglücklichen rufen wir zu: „Beset das berühmte Buch: „Dr. Miry's Naturheilmethode“, es bringt Euch neue Hoffnung und sichere Hilfe; die nach tausenden zählenden Heilungen bürgen dafür;“ Dieses vortreffliche, 14 Bogen starke illustrierte Werk kostet nur 36 Kr. und ist in jeder guten Buchhandlung vorräthig. — Näheres darüber in der heutigen Annonce.

Sonntag haben
Bach- & Tag
Hef. Fr. Pleiderer.

Gottesdienste
am S. 2. Epiphän. (18. Jan.) 1874.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt.
Fr. Defan Pressel.
Nachm. 12 1/2 Uhr: Kinderlehre.
Fr. Defan Pressel.
Nachm. 2 Uhr: Predigt.
Fr. Helfer Hoffmann.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis: vierteljährl. 30 Kr., bürch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 38 Kr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder sechs Adressen 3 Kr.

N^o 8. Dienstag den 20. Januar 1874.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Diejenigen Orts-Vorsteher,

welche die Berichte über die Gemeinderaths- und Bürgerausschuss-Wahlen noch nicht erstattet haben, werden an abgeforderte Vorlage erinnert.
Den 16. Januar 1874. Königl. Oberamt. Schindler.

Gmünd. Reichstagswahl.

Bei der am 10. d. Mts. im 10. Wahlkreis des Königreichs Württemberg vollzogenen Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag haben

von 5933 Wahlberechtigten im Oberamtsbezirk Gmünd	2260
" 7322 " " " " Göppingen	4864
" 5245 " " " " Schorndorf	4096
" 3941 " " " " Weßheim	2607
zusammen	22441
13827 Stimmen sind nach der heute vorläufigmäßig erfolgten Feststellung des Wahlergebnisses gefallen	13827
1) Auf den Herrn Staatsrath Dr. von Sarwey in Stuttgart	11070
2) Auf den Herrn Xylographen Burthardt daselbst	2683
3) Einzelne Stimmen	36
4) Ungültige Stimmen	38

und wird hiernach der Herr Staatsrath Dr. von Sarwey zu Stuttgart in Folge absoluter Stimmenmehrheit als Abgeordneter des 10. Wahlkreises in den deutschen Reichstag verkündigt.
Den 14. Januar 1874.

Der Wahlcommissär des 10. Wahlkreises:
Oberamtmann Regierungsrath
Golland.

Die Königlich Württemb. Regierung des Jagt-Kreises an das K. Oberamt Schorndorf.

In Betreff der Belohnungsaccorde über die Umrechnung der bisherigen Maße in das Metermaß in den Güterbüchern, welche nach §. 13 der Ministerialverfügung vom 8. Juli 1873 mit den zu wählenden Geschäftsmännern abzuschließen und zur Genehmigung vorzulegen sind, werden nach genomener Rücksprache mit dem Kgl. Kreisgerichtshofe zu Erzielung möglicher Gleichförmigkeit und zu Abwendung übermäßiger Forderungen nachstehende Anhaltspunkte gegeben.

- 1) Bei jeder Vorlage eines solchen Accords ist die Zahl der umzurechnenden Parzellen und Unterparzellen anzugeben und von einer nicht vertheilbaren Anzahl Person beurlauben zu lassen.
- 2) Die Zahl der an einem Tag, zu 8 Arbeitsstunden, umzurechnenden Parzellen und Unterparzellen ist einschließl. der vorläufigen und probmäßigen Herstellung der Neßliquidation in der Regel zu 200 anzunehmen. Diese Zahl gründet sich auf angestellte Versuche von Sachverständigen, bei denen sich ergab, daß ein mittelmäßig fleißiger und gewandter Geschäftsmann täglich diese Zahl, ein sehr tüchtiger und geübter aber mehr Nummern zu Stande bringen kann. Abweichungen von dieser Regel sind stets besonders zu begründen.
- 3) Für die Erledigung von Ausständen, die sich in Beziehung auf einzelne Positionen ergeben, (cf. §. 6 der Verfügung vom 8. Juli 1873) können nebenbei 1-2 Tage besonders in Berechnung genommen werden.
- 4) Wenn das Geschäft dem zu Führung der Güterbücher verpflichteten Rathschreiber an seinem Amtssitz übertragen wird und dieser zugleich Verwaltungsactuar ist, so ist dem Accord in der Regel nur das Taggeld der Rathschreiber, nicht aber das der Verwaltungsactuar zu Grund zu legen.
- 5) Bei jeder Vorlage ist anzugeben, ob das Geschäft auswärtig in der betreffenden Gemeinde, oder ganz oder theilweise in dem zu benennenden Wohnort des Geschäftsmanns zu besorgen ist. (cf. §. 12 der Verfügung vom 8. Juli 1873.) Im ersten Fall ist bei der Abschließung der Accorde darauf Bedacht zu nehmen, daß die Beträge nicht durch Aufrechnungen vom Reiseaufwand ungebührlich gesteigert werden.
- 6) Für die Besorgung des Geschäfts in der betreffenden Gemeinde selbst zu vollziehen, oder aus besondern Gründen am Wohnort des Geschäftsmannes, falls dieser an einem dritten Orte sich befindet, zuzulassen ist.
- 7) Arbeitet der Geschäftsmann an seinem Wohnort, so hat derselbe selbstverständlich nur das geringere Taggeld des Wohnortes anzusprechen. (§. 1 der Kgl. Verordnung B. vom 8. Dez. 1872. Reg. Bl. S. 392.)
- 8) Für Druckformulare zu den Neßliquidationen und für Schreibmaterialien hat in der Regel die Gemeinde zu sorgen.
- 9) Zu Beachtung vorzuziehen wird unter Hinweisung auf die §. §. 4 und 5 der Verfügung vom 8. Juli 1873 darauf aufmerksam gemacht, daß eine Nachweisung der Uebereinstimmung der dem neuesten Neßliquidationsbest angehängten Berechnung des Gesamtsflächenmaßes einer Markung mit der Berechnung aus dem Güterbuch nicht vorgeschrieben ist.
- 10) Den zur Genehmigung dieser (die Kreisregierung) vorzulegenden Belohnungsaccorden sind auch die Acten über die Wahl des Geschäftsmannes für die Besorgung der Umrechnung (§. 8 Abs 2 der Verf. v. 8. Juli 1873) und über die erfolgte Genehmigung dieser Wahl durch das Bezirksgericht und Oberamt (§. 10 der Verf.) anzuschließen.

Ellwangen den 9. Januar 1874.

Schmidlin.

Das Gesamtergebnis der Reichstagswahl im X. Wahlkreis ist folgendes: Stimmberechtigte: 22,441, abgegebene Stimmen: 13,789, Sarwey: 11,070, Burthardt: 2,684, zerstückelt 36; Oberamts-Bezirk Gmünd Sarwey 1295, Burthardt 930, Göppingen Sarwey 3310, Burthardt 1543, Schorndorf Sarwey 4,011, Burthardt 74, Weßheim Sarwey 2,454, Burthardt 136. Letzterer erhielt eine namhafte Anzahl Stimmen nur in den Orten, wo Fabrikbevölkerung vorhanden ist, oder wo die katholische Bevölkerung ihre Stimmen auf ihn vereinigte. Man kann sagen, alle Freunde der bestehenden Ordnung vereinigten ihre Stimmen auf Sarwey und auch die besser gesinnten Katholiken enthielten sich lieber der Abstimmung, als daß sie einen Socialdemokraten wählten.

Das der Deutschen Transatlantischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Adler-Linie) in Hamburg gehörende Dampfschiff „Herder“, Capitain Fischer, trat am 8. Januar seine erste Reise mit Passagieren und Ladung von Hamburg direct ohne Zwischenhäfen anzulaufen nach Newyork an.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.